

04.07.2011 16:22 Uhr, Main-Spessart

EUSSENHEIMER ZEIGTEN STOLZ VIELFALT DÖRFlichen LEBENS

„Edler Herr Schmied, habe er doch bitte die Güte, mein Ross zu beschlagen!“ Judith Burkard war mit dem Pferd nach Eußenheim gekommen, um das Tier beim Hufschmied beschlagen zu lassen. Vor allem aber wollte sie mit einigen tausend anderen Menschen das großartige Jubiläums-Dorffest „faszinierend fränkisch“ miterleben.



„Edler Herr

Schmied, habe er doch bitte die Güte, mein Ross zu beschlagen!“ Judith Burkard war mit dem Pferd nach Eußenheim gekommen, um das Tier beim Hufschmied beschlagen zu lassen. Vor allem aber wollte sie mit einigen tausend anderen Menschen das großartige Jubiläums-Dorffest „faszinierend fränkisch“ miterleben.

Zwar hatte Petrus manchen Regen vom Himmel nieseln lassen und damit den Gastgebern sorgenvolle Blicke nach oben verschafft, aber letztendlich zeigte er sich doch einsichtig. Die kühle Witterung verdarb den Eußemern und ihren Gästen die Feierlaune nicht. Das Dorf brodelte und pulsierte.

Fränkisches Fest

Dem Organisationskomitee mit ihrem Sprecher Ludwig Keller war es hervorragend gelungen, ein fränkisches Fest zu konzipieren, das nahezu perfekt vorbereitet war, aber Veranstalter und Gästen auch Freiheit für Spontaneität, für Eigeninitiative und für die Freude am Feiern zuzulassen. Das Dorf so darzustellen, wie es sich selbst sieht, in möglichst vielen Facetten und in einer sehr großen Bandbreite, verdient allen Respekt. Ganz ausgezeichnet war der Wechsel von Ausstellungen, privaten Schauen und eindrucksvollen Vorführungen. So war ein Schwerpunkt der Aktivitäten in und vor dem Firmengelände der Metallbaufirma Danz. Mancher war gewiss neugierig, was da wohl in den Hallen des weithin bekannten Unternehmens so alles ausgetüftelt wird.

Geduldiges Pferd beim Schmied

Auch die alten Waschmaschinen aus der Zeit des beginnenden Wirtschaftswunders, gezeigt von der Firma Völker, stießen auf großes Interesse. Ein Anziehungspunkt war der Hufschmied Hans Engl. Erstaunt beobachteten die Besucher seine Präzision und sein Geschick, aber auch die Geduld des Pferdes, das die rund 20-minütige Prozedur über sich ergehen ließ.

Kaum 200 Meter nebenan zeigte Heinrich Völker seine Gattersäge in voller Aktion. Während sein Vater das kleine Sägewerk noch im Haupterwerb betrieben hatte, wirft er seine transmissionsgetriebene Säge heute nur noch nebenbei an. Aktionen gab es bei der Familie Wolf, wo Götz Döring das Pflügen und Eggen mit einem Pferdegespann vorführte. Fachkundig erklärte er die Beschaffenheit von Böden, die Funktionsweise von Pflugschar und Egge und den Umgang mit den Rössern. Daneben bestaunten die Besucher die riesigen landwirtschaftlichen Fahrzeuge, die satellitengesteuert führungslos über die Wiese fahren.

Eine ganz besonders originelle Idee hatte die Familie Löber, die eigens ihr Wohnzimmer ausgeräumt hatte, weil hier bis 1964 die Darlehenskasse ihren Geschäftsraum hatte. Zu ihr kamen die Bauern am Sonntag nach dem Gottesdienst, um Geldgeschäfte zu regeln. Die Kinder brachten ihre Spargroschen „auf die Kasse“. Lebhaft ging es auch bei der Büttnerie Assmann zu, wo die Fassbauer ihre Kunst zeigten. Auch den Steinmetzen oder Wagnern wurde über die Schulter geschaut.

Ganz besonders reizend war die Vielzahl von „Schauhöfen“. Bürger hatten ihre Gärten und Höfe geöffnet. Es gab schöne Handarbeiten und Kunstwerke zu bestaunen und zu kaufen. Nicht nur die Gäste waren restlos zufrieden, auch Hauptorganisator Ludwig Keller schwärmte am Tag danach von einem unvergesslichen Fest mit mehr als 12 000 Besuchen. Der Stolz sei ihm und dem ganzen Dorf gegönnt.

Quelle: mainpost.de

Autor: Von Günter Roth Texte und Bilder



Artikel:
<http://www.mainpost.de/regional/main-spessart/Eussenheimer-zeigten-stolz-Vielfalt-doerflichen-Lebens;art772,6222244>

Wiederverwertung nur mit
vorheriger schriftlicher
Genehmigung